

**Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe**

PROTOKOLL

der öffentlichen Fachausschusssitzung Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
27. Januar 2020	18:30 Uhr	20:25 Uhr	Diele des Orsamtes

TEILNEHMER_INNEN

Ortsamt	:	Inga Köstner (OAL), Vorsitz + Protokoll
Beirat/Ausschuss	:	Gerhard Amenda, Corina Funk, Dr. Harald Graaf, Rolf Koch Michael Koppel, Peter Müller, Manfred Steglich
Entschuldigt	:	
Gäste	:	- Frau Kuder (ASV, Abt. 3 – Straßenverkehrsbehördliche Angelegenheiten)

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 02.12.2019
3. Im Ortsamt eingegangene Bürgeranträge
4. Wünsche, Fragen und Anregungen aus der Bevölkerung
5. Beratung von Anträgen aus dem Beirat/Fachausschuss
 - CDU – Freigabe der Straße „An der Horner Mühle“ für den Verkehr (14.01.2020)
 - Grüne – Naturschutzgebiet Stadtwaldsee (16.01.2020)
6. Berichte des Amtes
7. Vorbereitung einer Planungskonferenz Verkehr am 23.03.2020
 - Benennung von Themen – hierzu CDU-Fragenkatalog und CDU-Antrag
8. Stadtteilbudget
 - Zwischenbericht zu Anträgen/Beschlüssen und ggf. weitere Beschlüsse
9. Mitteilungen des Ausschusssprechers
10. Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder wurden per E-Mail vom 20.01.2020 zur Sitzung eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Die Vorsitzende begrüßt die Mitglieder des Fachausschusses, die Referenten sowie Gäste.

Beschluss: Die Tagesordnung wird genehmigt. **(einstimmig)**

Zu TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 02.12.2019

Beschluss: Das Protokoll der Sitzung vom 23.09.2019 wird mit kleiner Änderung unter TOP 4 genehmigt. **(einstimmig)**

Zu TOP 3: Im Ortsamt eingegangene Bürgeranträge

3.1 Beschwerde Caroline-Herschel-Straße (Gabi Meier) – 29.11.2019

Sehr geehrte Damen und Herrn, vielleicht haben Sie etwas Zeit und können sich die Verkehrssituation in dem unten genannten Kreuzungsbereich einmal anschauen. Vielen Dank für die Bearbeitung dieser Nachricht mit freundlichen Grüßen Gabi Meier Kreuzungsbereich Universitätsallee / Kremserstr. / Caroline-Herschel-Str. 29. November 2019 An dieser Kreuzung wäre eine deutlich sichtbare Verkehrsführung für Radfahrer notwendig! Da der Radweg aus Richtung Achterstr./Universitätsallee kommend an der Kreuzung Universitätsallee Kremserstr. endet, und auch keine Weiterführung des Radweges durch Markierungen auf der Straße vorhanden ist, muss der Radfahrer sich in Luft auflösen. Sowohl in der Caroline-Herschel-Str. als auch in der Kremserstr. wurde auf Radwegmarkierungen verzichtet. Wo soll der Radfahrer weiterfahren, auf der Straße? Diese Kreuzung wird auch von vielen Schülern befahren, die zum Sportunterricht an der UNI müssen. Durch die Autofahrer, die von der Achterstr./Universitätsallee kommend in die Caroline-Herschel-Str. fahren, ergeben sich oft gefährliche Situationen an dieser Kreuzung. Für die Radfahrer bedeutet das, ab auf den Gehweg, um sicher die Kreuzung und folgende Straße zu passieren. Leider ist der Gehweg für solch eine Befahrung viel zu schmal und es ergeben sich dort unschöne Situationen. Die Situation für Radfahrer aus der Caroline-Herschel-Str. kommend in die Universitätsallee weiter Richtung Achterstr. ist noch wesentlich schlechter, da der Radfahrer dort keinerlei Wegführung vorfindet. Wie soll der Radfahrer über die Kreuzung fahren, um auf den, auf der linken Straßenseite geführten Radweg zu gelangen. Für alle Verkehrsteilnehmer wäre hier eine deutlich sichtbar gekennzeichnete Verkehrsführung notwendig.

Die Vorsitzende führt aus, dass aus Sicht des Ortsamtes die StVO eindeutig sei und die Antragstellerin als Radfahrerin auf die Straße wechseln müsse. Diese Auffassung teile die Vertretung des Amtes für Straßen und Verkehr.

Der Fachausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.
--

3.2 Einbahnstraße Tietjenstraße und Helmer (Dr. Brigitte Löser-Arnold) – 02.01.2020

Sehr geehrte Frau Köster,
ich wohne seit vielen Jahren im Vorkampsweg. In dieser Zeit hat der Autoverkehr stark zugenommen. Besonders im Helmer ist es morgens und auch zu anderen Zeiten sehr stressig, da viele Einwohner aus dem Helmer herausfahren, gleichzeitig viele Autofahrer in den Helmer reinfahren. Ähnlich verhält es sich in der Tietjenstraße.
Dies führt immer wieder und zunehmend zu aggressivem und rücksichtslosem Verhalten der Autofahrer in beide Richtungen, da sich der Einzelne immer im Recht fühlt.
Unglücklicherweise wird dieses aggressive Verhalten teilweise auch auf die Fahrradfahrer übertragen.

Immer wieder habe ich über Verbesserungsmöglichkeiten dieser zunehmend unbefriedigenden Situation nachgedacht.

Mir ist folgende Idee eingefallen:

Ich denke, dass es sinnvoll wäre den Helmer und die Tietjenstraße in Einbahnstraßen umzuwandeln - natürlich in jeweils entgegengesetzte Richtungen. Dies könnte zu einer erheblichen Entspannung auf den beiden genannten Straßen führen.

Natürlich ist dies für die Autofahrer mit einem gewissen Umstand verbunden, der meiner Meinung nach, nach einer kurzen Gewöhnungsphase behoben wäre.

Über eine Rückmeldung verbunden mit Ihrer Meinung hierzu würde ich mich sehr freuen.

Die Antragstellerin ist persönlich anwesend und trägt ihr Anliegen vor.

Die Vorsitzende erläutert, dass sich die Eindrücke eines aggressiven und rücksichtslosen Verhaltens im Straßenverkehr aktuell auf den gesamten Stadtteil Horn-Lehe übertragen lassen. Die Regelungen der Straßenverkehrsordnung seien in den meisten Fällen eindeutig und würden dennoch missachtet. Inwieweit eine Einbahnstraßenregelung die Situation entspanne, könne nicht beurteilt werden. Es sei aber zu erwarten, dass schneller gefahren werde, wenn nicht mit Gegenverkehr zu rechnen sei.

Die Mitglieder des Fachausschusses schließen sich dieser Einschätzung an.

Herr Müller führt aus, dass die Umsetzung einer Einbahnstraßenregelung seinerzeit in der Tietjenstraße verworfen wurde. Gleichzeitig habe sich der Ausschuss als Maßnahme der Verkehrsberuhigung für die Einrichtung einer temporären Spielstraße eingesetzt. Es gebe Erfahrungen, wonach Autofahrer in Einbahnstraßen schneller unterwegs wären, Radfahrer auf den Gehweg ausweichen müssten oder von Autos bedrängt würden. Aus seiner Sicht – und es gebe diesbezüglich Überlegungen vom BUND, dem ADFC und seinerseits – sollte überlegt werden, den Helmer zu einer Fahrradstraße umzubauen.

Herr Dr. Graaf erteilt der Idee einer Fahrradstraße eine Absage. Außerdem erwarte er deutlich mehr Verkehr, wenn Helmer und Tietjenstraße als Einbahnstraßen ausgeschildert werden. Allein Parkplatzsuchende würden voraussichtlich mehrfach im Kreis fahren und dadurch mehr zu einer Be-, als Entlastung führen.

Die Antragstellerin vertritt eine konträre Auffassung und erklärt, dass der Umweg bei der Parkplatzsuche zu vernachlässigen sei. Ihr Anliegen sei es, die Raserei zu unterbinden. Deshalb möge sich der Fachausschuss ihres Anliegens annehmen und es auf einen Versuch ankommen lassen. Sie plädiere für die Einführung einer Einbahnstraßenregelung auf Zeit.

Die Vorsitzende erteilt einer zeitlich befristeten Lösung eine Absage, da dies in der Straßenverkehrsordnung nicht vorgesehen sei. Außerdem fasst sie zusammen, dass die Mehrheit – wenn nicht sogar der gesamte Ausschuss – sich das Anliegen nicht zu eigen machen möchte.

Frau Kuder ergänzt, dass für die Prüfung einer derartigen Maßnahme erst einmal ein Anwohnervotum erforderlich wäre.

<p>Beschluss: Der Fachausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis und erteilt dem Bürgerantrag auf Änderung der Straßen Helmer und Tietjenstraße in Einbahnstraßen eine Absage. (einstimmig)</p>
--

3.3 Lilienthaler Heerstraße/Werner-von-Siemens-Str. /Fuß- und Radfahrerquerung - stadteinwärts liegender Übergang (Hamid Frizi) – 09.01.2020

Der Antragsteller bittet im Rahmen eines Telefonats darum, deutlich erkennbare Markierungen (beispielsweise Haltelinien) für Radfahrer am Boden aufzutragen oder ein Hinweisschild, besser natürlich eine Signalanlage, die die Aufmerksamkeit der Radfahrer weckt, am Übergang Lilienthaler Heerstraße/Werner-von-Siemens-Straße anzubringen. Er wolle damit den Schulweg seiner Kinder zur Philipp-Reis-Straße deutlich sicherer machen und verhindern, dass sogenannte Elterntaxen ihre Kinder mit dem Auto bis auf das Schulgelände brächten.

Die Vorsitzende teilt mit, dass sich der Antragsteller bereits an die Radverkehrsbeauftragte des Amtes für Straßen und Verkehr gewandt habe. Die dort erteilte Antwort beinhaltet eine Absage an eine zusätzliche Lichtsignalanlage.

*„Die beschriebene Situation liegt außerhalb des von der Signalanlage gesicherten Bereichs. Die Signalanlage regelt grundsätzlich die Konfliktflächen auf der Fahrbahn. Die Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr (gilt auch für Nebenanlagen) hat der Ordnungsgeber in der Straßenverkehrsordnung aufgestellt. Stadteinwärts fahrende Radfahrer*innen auf den Nebenanlagen müssen dort nicht anhalten, sie dürfen allerdings niemanden gefährden und müssen notfalls anhalten.*

Bitte wenden sie sich bezüglich der Verkehrsgefährdung an das örtliche Polizeirevier in Horn, Ansprechpartner ist Herr Koopmann.

Wir können Ihnen im Moment nicht direkt weiterhelfen. Ausreichend große Aufstellflächen für Fuß + Radfahrer können zu einer Verbesserung führen. Das bedarf allerdings entsprechender Flächenreserven die dort nicht vorhanden sind.“

<p>Beschluss: Der Fachausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis und bittet das Polizeirevier Horn um Prüfung, inwieweit die Markierung mit einem Haltebalken für Radfahrer als sinnvoll und rechtlich umsetzbar erscheint,</p>

bevor über eine Übernahme der Kosten für diese Maßnahme aus Mitteln des Stadtteilbudgets beraten werde. **(einstimmig)**

3.4 Bäume, Müll und aufgesetztes Parken (Silke Mai) – 11.11.2019

Sehr geehrte Frau Köstner,
ich weiß nicht, ob ich bei Ihnen an der richtigen Adresse bin, habe aber einige Fragen und Wünsche, die den Ortsteil Horn betreffen.

Da geht es zunächst um das Gebiet Gartenallee/Floraweg: Hier wurden meines Wissens bei Baustart durch die Firma Müller & Bremermann eine gewisse Anzahl von Bäumen als Ausgleich zu der vorher bestehenden Grünfläche/Gärtnerei gepflanzt, um dort ein Baugebiet ausweisen zu dürfen. Von diesen Bäumen haben die ersten Jahre leider nicht alle überlebt, und letztes Jahr sind einige dem Sturm zum Opfer gefallen. Auf Nachfragen bei Müller & Bremermann, wann diese Bäume nachgepflanzt werden, heißt es, das Gebiet wird an die Stadt Bremen übergeben, die dann dafür zuständig sei. Diese Antwort erhalte ich aber schon seit Jahren, ohne dass sich etwas ändert, zumal einige Straßenbäume auch schon seit Jahren fehlen. Können Sie mir dazu eine Auskunft geben? Wer ist da zuständig? In der aktuellen frostfreien Zeit sind ja Pflanzungen problemlos möglich. Leider vergeht diese Zeit Jahr um Jahr, ohne dass etwas geschieht.

Außerdem sammle ich in den Grünanlagen zwischen Gartenallee und Schorf in regelmäßigen Abständen Müll, der beim Spielen oder Durchqueren des Geländes einfach weg geworfen wird. Besonders im Bereich der Tore des etwas lieblosen Bolzplatzes finde ich immer jede Menge Verpackungen, weshalb sich mir die Frage stellt, ob nicht dort ein Mülleimer möglich wäre. Auf anderen Spielplätzen gibt es ja auch Mülleimer, warum nicht hier? Das Angebot wird genutzt, außerdem gehen dort viele Menschen mit ihren Hunden spazieren, und viele werfen die Kotbeutel einfach in die Landschaft. Könnte das nicht durch einen Mülleimer vermieden werden? Auch ist aktuell das Holzschild am Bolzplatz, das zum Spielen auffordert, umgestürzt und liegt seit Wochen dort herum. Wer wäre zuständig, das zu erneuern oder wieder aufzurichten?

Darüber hinaus muss ich immer wieder feststellen, dass viele Leute Rasenschnitt und andere Gartenabfälle einfach entlang des Lärmschutzwalls zum Bahndamm bzw. zur Autobahn entsorgen. An dem kleinen Trampelpfad, der entlang des Walls begehbar ist, finden sich mehrere solcher Stellen. Gibt es da eine Regelung/jemand zuständig? Vielleicht müsste hier auch aufgeklärt werden?

Zu guter Letzt fällt mir in der Schönauenstraße immer wieder auf, dass dort ohne Not aufgesetzt geparkt wird, nur damit man vor der eigenen Haustür stehen kann. Schon früher bin ich mit dem Kinderwagen oft dort nicht durchgekommen, und jetzt ist es für meine kleine Tochter mit dem Fahrrad auf dem Bürgersteig auch manchmal kaum zu schaffen, sich zwischen Zäunen und Pkws durchzuquetschen. In Schwachhausen ist das Thema ständig in der Zeitung präsent, in Horn scheint das niemanden zu stören; es gäbe noch andere Beispiele. Können Sie nicht auch darauf hinwirken, dass hier stärker kontrolliert wird?

Das waren jetzt viele Punkte, die mir seit Jahren durch den Kopf gehen.
Wenn Sie nicht die richtige Kontaktperson sind, können Sie dann meine Mail oder spezielle Abschnitte an die zuständigen Stellen weiter leiten?
Das wäre sehr nett!

Mit freundlichen Grüßen,
S. Mai

Die Vorsitzende berichtet, dass der Antragstellerin aufgrund der Vielzahl an Beschwerden und Anregungen mehrfach ein Telefonat oder persönliches Gespräch angeboten wurde, dieses aber noch nicht wahrgenommen wurde.

Der Fachausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

3.5 Beschwerde über die Pkw-Parksituation in der Peter-Henlein-Straße (Frau Knapp) – 04.12.2019

Frau Knapp – Anwohnerin Peter-Henlein-Straße 32 – erschien am 04.12.2019 im Ortsamt, um sich über die Pkw-Parksituation in ihrer Straße zu beschweren und Lösungsmöglichkeiten zu erfragen. Autos würden die gesamte Straße entlang vor den Grundstücken bis in den Wendekreis, von dem es nach links und rechts zu den Garagenhöfen gehe, hinein stehen. Der Weg zur Straßenbahn oder zur Bremer

Heimstiftung im Hollergrund sei kurz und mache den Standort attraktiv für Pendler und Besucher. Die Grundstücke sind nicht mit Autoauffahrten versehen, so dass das Parken zulässig ist. Anders die Situation im Wendekreis, wenn sogar ihren Angaben zur Folge Feuerwehr und Krankenwagen Schwierigkeiten haben, sich an den abgestellten Autos vorbeizuschieben. Der Hinweis auf die Polizei wurde mitgegeben. Frau Knapp erkundigt sich, ob das ASV zumindest die Anbringung des Verkehrszeichens 357 – Sackgasse – mit dem Zusatz Zufahrt Garagenhof im Bereich der T-Kreuzung Peter-Henlein-Straße / Peter-Henlein-Straße prüfen könne. Sie erhoffe sich davon, dass nicht mehr so viele Pkw in die Straße einfahren. Die Situation und ablehnende Haltung ähnlicher Beschilderung in der Nößlerstraße erläutert. Alternativ bittet sie um Auskunft, ob die ausschließliche Beschilderung – Zufahrt Garagenhof – rechtlich erlaubt sei und umgesetzt werden könne.

Die Polizei teilt mit Schreiben vom 17.12.2019 mit, dass in der Peter-Henlein-Straße an der besagten Seite und auch im Wendekreis geparkt werden dürfe. Eine besondere, das Parken einschränkende Beschilderung, sei nicht vorhanden. Dann seien die allgemeinen Regeln aus der StVO zum Parken zu beachten; Fahrbahnrestbreite beachten, Parken in Fahrtrichtung, keine Grundstücksein- und -ausfahrten versperren etc.

Zu letzterem ist in der Straße anzumerken, dass der „Wendekreis“ zwei Ein- und Ausfahrten sowie den Gehwegzugang zur Lilienthaler Heerstraße aufweise, die regelmäßig freigehalten werden. Dadurch werde ein Wenden in drei Zügen, das die Rechtsprechung für tolerabel erachtet, erheblich erleichtert.

Beschwerden der angeführten Feuerwehr bzw. des Rettungsdienstes oder auch der Müllabfuhr mit ihren Lkw seien nicht bekannt, so davon auszugehen sei, dass diese Berufsgruppen in der Peter-Henlein-Straße kein verkehrliches Problem festgestellt haben. Aufgrund der Beschwerde wurde das Parkverhalten in letzter Zeit angeschaut:

- Der Bitte der Anlieger, die Gartenzugänge freizuhalten (kein gesetzlicher Anspruch), werde regelmäßig nachgekommen.
- Im Wendekreis stehen auch bekannte Fahrzeuge der Anwohner der Peter-Henlein-Straße.

Das Amt für Straßen und Verkehr teilt mit Schreiben vom 18.12.2019 mit, dass am 16.12.2019 ein Ortstermin mit der Antragstellerin stattgefunden habe. Mit Mitteln der Straßenverkehrsordnung könne keine Abhilfe geschaffen werden, auch wenn insbesondere Lkw aus Fehlnavigationen die Straße mit der gleichnamigen Straße im Gewerbegebiet Brinkum verwechselten. Nach Rücksprache mit dem Ortsamt wolle die Behörde nunmehr aber prüfen, ob das vorhandene Verkehrszeichen VZ 357 (Sackgasse) ergänzend mit dem Zusatz „Geschlossenes Wohngebiet“ gekennzeichnet werden könne, da die Straße aus zwei Straßenzügen (T-Kreuzung) bestünde.

Beschluss: Der Fachausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis und befürwortet den Vorschlag des Amtes für Straßen und Verkehr, in der Peter-Henlein-Straße das vorhandene Verkehrszeichen VZ 357 (Sackgasse) ergänzend mit dem Zusatz „Geschlossenes Wohngebiet“ zu kennzeichnen, da die Straße aus zwei Straßenzügen (T-Kreuzung) besteht. **(Einstimmig)**

3.6 Schäden Fuß- und Radweg Beste-Jung-Weg (Doris Biallas) – 03.12.2019

Mit Schreiben vom 03.12.2019 wendete sich Frau Biallas an das Amt für Straßen und Verkehr mit der Bitte, den Fuß- und Radweg Beste-Jung-Weg wieder instand zu setzen.

Sehr geehrte Damen und Herren,
wie Sie bereits informiert wurden, befindet sich der Beste-Jung-Weg in einem für die Verkehrsbelastung durch den Schulweg zum Gymnasium Horn in einem unzumutbaren Zustand.
Wir wohnen 'An der Horner Mühle' und haben zudem im KGV-Horner-Gartenfreunde einen Kleingarten im 'Beste-Jung-Weg14'.
Ich füge meine Fotos © an, die zu verschiedenen Zeiten kurz oder auch später nach Regenfällen von mir gemacht wurden.

Es wird um Abhilfe / Verkehrssicherungsmaßnahmen gebeten, denn Schadensersatzansprüche durch stürzende Personen / Kinder /Schüler / Spaziergänger / Kleingartenanlieger können NICHT AUSGESCHLOSSEN werden.

Durch den ehemaligen Vorsitzenden des KGV -Herrn Rüdiger Wedemeier - wurde dies zu seiner Amtszeit Ihnen bereits bekannt gegeben. Getan hat sich seitdem nichts!

Der Vorstand es KGV ist ebenso wie die Schulleitung des Gy-Horn in cc informiert.

Freundliche Grüße

Doris Biallas

Der Umweltbetrieb Bremen antwortete mit Schreiben vom 05.12.2019, dass nach Sichtung und Prüfung der Unterlagen für den Beste-Jung-Weg der Kleingartenverein selbst, wie im Pachtvertrag angegeben, zuständig sei. Gleichwohl betone ein weiteres Schreiben vom 13.12.2019, dass versucht werde, Mittel aufzutun, um den Belag des Beste-Jung-Weges entsprechend der sehr hohen Nutzung ausbauen zu können.

Der Fachausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis und wird seinerseits keine weiteren Maßnahmen ergreifen.

Zu TOP 4: Wünsche, Fragen und Anregungen aus der Bevölkerung

4.1 Anfrage zum Bürgerantrag Im Leher Felde vom 22.11.2019 (FA vom 02.12.2019)

Wie bereits im Dezember 2019 verabredet soll es einen Ortstermin geben, welcher nach Rücksprache mit dem ASV, der Polizei und der Feuerwehr auf den 13.02.2020 terminiert ist. Die Einladung werde die Tage versandt.

4.2 Beschwerde wegen Geschwindigkeitsüberschreitungen in der Kopernikusstraße

Die Vorsitzende teilt mit, dass dieser Ausschuss bereits diverse Beschwerdelagen behandelt und damit einhergehende Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung in der Kopernikusstraße prüfen lassen habe. In letzter Konsequenz werde für März 2020 eine Einwohnerversammlung geplant, um geprüfte Maßnahmen vorstellen zu können und weitere Ideen der Anwohner einzufordern.

4.3 Illegale Müllentsorgung in der Marcusallee

Der Beschwerdeführer berichtet regelmäßig im Fachausschuss von persönlichen Erfahrungen mit illegaler Müllentsorgung am Containerstandort in der Marcusallee. Zwar werde der Müll nach Meldung bei der Bremer Stadtreinigung schnell beseitigt, hindere die Menschen aber nicht aufgrund der fehlenden sozialen Kontrolle an diesem Standort weiterhin ihre Abfälle illegal abzustellen.

Da die Empörung im Ausschuss gleichermaßen groß, der Handlungsspielraum für den Beirat aber deutlich eingeschränkt erscheint, schlägt die Vorsitzende vor, über die Verschiebung oder vollständige Räumung des Containerstandortes nachzudenken.

Beschluss: Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr spricht sich für die komplette Räumung des Containerstandortes an der Marcusallee aus und bittet die Bremer Stadtreinigung um entsprechende Umsetzung. Gleichermaßen sei er aber bereit, über einen anderen Containerstandort in der Nähe zu beraten und beschließen, sofern es seitens der Bremer Stadtreinigung Vorschläge gebe.
(einstimmig)

Zu TOP 5: Beratung von Anträgen aus dem Beirat / Fachausschuss

5.1 CDU – Freigabe der Straße „An der Horner Mühle“ für den Verkehr (14.01.2020)

Der Beirat Horn-Lehe fordert das ASV auf die Straße „An der Horner Mühle“ im Mühlenviertel zu übernehmen und für den Verkehr freizugeben.

Begründung:

Die nahezu Fertigstellung der Bebauung im Mühlenviertel und die sehr oft prekäre Verkehrssituation dort wird durch die Öffnung zur Gerold-Janssen-Str. einen wesentlich besseren Verkehrsabfluss in Richtung Stadt ermöglichen. Der Rückstau Gerold-Janssen-Str. Ecke Leher Heerstr. durch Rechtsabbieger wird dadurch wesentlich entschärft.

Die Vorsitzende führt aus, dass das Amt für Straßen und Verkehr mit Blick auf das Weihnachtsgeschäft bereits mit Schreiben vom 11.12.2019 verfügt habe, die Sperrung im Übergang Gerold-Janssen-Straße/An der Horner Mühle zu demontieren und den gesamten Bauzaun entlang der Straße An der Horner Mühle zu richten und parallel an den bereits fertig erstellten Straßenbord zu rücken. Die Arbeiten seien in der Zeit vom 16.12.2019 bis 31.01.2021 umzusetzen. Leider habe die Umsetzung noch nicht stattgefunden, so dass es weiter zu Rückstausituationen gekommen sei.

Frau Kuder ergänzt, dass das ASV Gespräche mit dem Erschließungsträger führe und eine Übergabe anstrebe. Die Schwierigkeit liege im geltenden Erschließungsvertrag. Demnach würde die Übernahme erst bei einer 100-prozentigen Erschließung erfolgen. Wolle man von diesem Vertrag abweichen, müsse die Haftungsfrage geklärt sein.

Beschluss: Der Beirat Horn-Lehe fordert das ASV auf die Straße „An der Horner Mühle“ im Mühlenviertel zu übernehmen und für den Verkehr freizugeben.

Begründung:

Die nahezu Fertigstellung der Bebauung im Mühlenviertel und die sehr oft prekäre Verkehrssituation dort wird durch die Öffnung zur Gerold-Janssen-Straße einen wesentlich besseren Verkehrsabfluss in Richtung Stadt ermöglichen. Der Rückstau Gerold-Janssen-Straße Ecke Leher Heerstraße durch Rechtsabbieger wird dadurch wesentlich entschärft. **(einstimmig)**

5.2 Grüne – Naturschutzgebiet Stadtwaldsee (16.01.2020)

1. Dringliche Ausbaggerungsarbeiten in den Gewässern des NSG Stadtwaldsee müssen schnellst möglich durchgeführt werden, um den Lebensraum für die hier zu schützenden Pflanzen- und Tierarten zu erhalten bzw. wiederherzustellen.
2. Hemmnis für die bereits genehmigten und finanzierten Ausbaggerungsarbeiten sind insbesondere zu geringe Wasserstände in den betroffenen Gewässern, die offenbar das vorgesehene Entschlickern unter Einsatz eines Schwimmbaggers verhindert haben. Die Umweltsenatorin ist hier gefordert zu prüfen, ob gegebenenfalls eine Zuwässerung aus dem Kuhgraben oder aus dem Stadtwaldsee möglich und geeignet ist, um die überfälligen Pflegearbeiten in den NSG-Gewässern durchführen zu können.
3. Die Umweltsenatorin ist überdies gefordert zu prüfen, ob ein zumindest im Bedarfsfall nutzbares Zuwässerungssystem eingerichtet werden kann, welches ausreichende Pegelstände in den NSG-Gewässern sicherstellt, so dass Austrocknungen wie in den letzten Jahren nicht mehr stattfinden.

Begründung:

Die Wasserstände der Gewässer im NSG Stadtwaldsee waren in den letzten trockenen Jahren so gering, dass unerwünschte dem Naturschutzzweck entgegenstehende Austrocknungen stattfanden. Diese Austrocknungen waren so erheblich, dass einerseits Landbrücken in den Gewässern entstanden sind, über die Spaziergänger in das NSG vordringen konnten, und andererseits Gehölz schonende Pflegemaßnahmen mittels Schwimmbagger nicht durchgeführt werden konnten. Es ist daher dringend geboten die aufgeschobenen Pflegearbeiten schnellst möglich durchzuführen und über ein entsprechendes Zuwässerungssystem sicherzustellen, dass es künftig zu keinen dramatischen Gewässeraustrocknungen mehr kommen wird. Hingewiesen sei noch auf mit dem Deichverband rechts der Weser zu dieser Problematik geführte Gespräche. Von dort wird Bereitschaft signalisiert an einer Lösung mitzuarbeiten.

Herr Müller teilt mit, seine Recherchen hätten ergeben, dass keine Zuständigkeit des Deichverbandes vorliege. Er bitte deshalb um Beschlussfassung des mit dem Antrag einhergehenden Prüfauftrages.

- Beschluss:**
1. Dringliche Ausbaggerungsarbeiten in den Gewässern des NSG Stadtwaldsee müssen schnellstmöglich durchgeführt werden, um den Lebensraum für die hier zu schützenden Pflanzen- und Tierarten zu erhalten bzw. wiederherzustellen.
 2. Hemmnis für die bereits genehmigten und finanzierten Ausbaggerungsarbeiten sind insbesondere zu geringe Wasserstände in den betroffenen Gewässern, die offenbar das vorgesehene Entschlickern unter Einsatz eines Schwimmbaggers verhindert haben. Die Umweltsenatorin ist hier gefordert zu prüfen, ob gegebenenfalls eine Zuwässerung aus dem Kuhgraben oder aus dem Stadtwaldsee möglich und geeignet ist, um die überfälligen Pflegearbeiten in den NSG-Gewässern durchführen zu können.
 3. Die Umweltsenatorin ist überdies gefordert zu prüfen, ob ein zumindest im Bedarfsfall nutzbares Zuwässerungssystem eingerichtet werden kann, welches ausreichende Pegelstände in den NSG-Gewässern sicherstellt, so dass Austrocknungen wie in den letzten Jahren nicht mehr stattfinden.

Begründung:

Die Wasserstände der Gewässer im NSG Stadtwaldsee waren in den letzten trockenen Jahren so gering, dass unerwünschte dem Naturschutzzweck entgegenstehende Austrocknungen stattfanden. Diese Austrocknungen waren so erheblich, dass einerseits Landbrücken in den Gewässern entstanden sind, über die Spaziergänger in das NSG vordringen konnten, und andererseits Gehölz schonende Pflegemaßnahmen mittels Schwimmbagger nicht durchgeführt werden konnten. Es ist daher dringend geboten die aufgeschobenen Pflegearbeiten schnellstmöglich durchzuführen und über ein entsprechendes Zuwässerungssystem sicherzustellen, dass es künftig zu keinen dramatischen Gewässeraustrocknungen mehr kommen wird. Hingewiesen sei noch auf mit dem Deichverband rechts der Weser zu dieser Problematik geführte Gespräche. Von dort wird Bereitschaft signalisiert, an einer Lösung mitzuarbeiten. **(einstimmig)**

5.3 Rotgefärbte Radwegmarkierungen am Heerstraßenknoten Vorstraße in Horn-Lehe (20.01.2020)

1. Die beiden Fahrradüberwege über die Leher Heerstraße in Höhe Ledaweg und Vorstraße sowie der Radüberweg Vorstraße sollen an dieser Kreuzung rot gefärbt werden, um als Orientierungshilfe zu dienen, den Fuß- vom Radverkehr deutlicher zu trennen und die Verkehrssicherheit zu verbessern.
2. Da Mittel aus dem Stadtteilbudget eingesetzt werden sollen, bittet der Ausschuss die Verkehrssenatorin um Darstellung möglicher Bauausführungen inklusive Kosteneinschätzungen für die besagten drei Überwege an dieser Kreuzung.

Begründung:

1. Der betreffende LSA-Knoten ist im Kurvenbereich angeordnet, wo die Heerstraße stark abknickt, U-Turns aus beiden Richtungen möglich sind sowie in zwei stadteinwärts unmittelbar benachbarte Wohnstraßen eingebogen werden kann. Die besondere Knotenlage sorgt gerade auch im Zusammenhang mit stoßartig massiv auftretendem Schülerverkehr für unübersichtliche oder gar verkehrsgefährliche Situationen.
2. Die Rotmarkierungen hätten Signalwirkung für ein- und abbiegende Kfz-Führer auf Radfahrer zu achten.
3. Auch aufgrund starken Schülerverkehrs zu Fuß sowie auf dem Rad ist eine verbesserte optische Trennung von Fuß- und Radweg im Querungsbereich zur Konfliktvermeidung dringend geboten.

Die Vorsitzende teilt mit, dass der Fachausschuss in der letzten Legislaturperiode mit Beschluss vom 21.11.2017 bereits gefordert habe, dass auf allen Straßeneinmündungen entlang des Heerstraßenzuges rote Asphaltfarbe auf die Radfahrerfurten aufzutragen sei. Mit Schreiben vom 08.02.2018 teilte seinerzeit das Amt für Straßen und Verkehr mit, dass es die Roteinfärbung von Radwegen als Maßnahme betrachte, um die Fahrzeugführer in besonderer Weise auf den Radweg aufmerksam zu machen. Um das Instrument der

Roteinfärbung nicht durch zu häufiges Verwenden wieder zu entwerten, werde die Nutzung nur in besonderen Fällen angeordnet. Weiter hieß es, dass an von Lichtsignalanlagen gesteuerten Kreuzungen eine Rotfärbung grundsätzlich nicht in Betracht komme. Sowohl auf der Horner Heerstraße als auch auf der Leher- und Lilienthaler Heerstraße seien alle Radwegführungen ausreichend dargestellt. Die Ausschussmitglieder beschließen dennoch wie folgt:

Beschluss: 1. Die beiden Fahrradüberwege über die Leher Heerstraße in Höhe Ledaweg und Vorstraße sowie der Radüberweg Vorstraße sollen an dieser Kreuzung rot gefärbt werden, um als Orientierungshilfe zu dienen, den Fuß- vom Radverkehr deutlicher zu trennen und die Verkehrssicherheit zu verbessern.
2. Da Mittel aus dem Stadtteilbudget eingesetzt werden sollen, bittet der Ausschuss die Verkehrssenatorin um Darstellung möglicher Bauausführungen inklusive Kosteneinschätzungen für die besagten drei Überwege an dieser Kreuzung.

Begründung:

1. Der betreffende LSA-Knoten ist im Kurvenbereich angeordnet, wo die Heerstraße stark abknickt, U-Turns aus beiden Richtungen möglich sind sowie in zwei stadteinwärts unmittelbar benachbarte Wohnstraßen eingebogen werden kann. Die besondere Knotenlage sorgt gerade auch im Zusammenhang mit stoßartig massiv auftretendem Schülerverkehr für unübersichtliche oder gar verkehrsgefährliche Situationen.
2. Die Rotmarkierungen hätten Signalwirkung für ein- und abbiegende Kfz-Führer auf Radfahrer zu achten.
3. Auch aufgrund starken Schülerverkehrs zu Fuß sowie auf dem Rad ist eine verbesserte optische Trennung von Fuß- und Radweg im Querungsbereich zur Konfliktvermeidung dringend geboten. **(einstimmig)**

Zu TOP 6: Berichte des Amtes

6.1 Pkw-Parkdruck Marcusallee

Die Stiftung Bremer Rhododendronpark sowie die Botanika wurden angeschrieben und über den Ortstermin vom 18.11.2019 in Kenntnis gesetzt. Dabei gehe es um die Entwicklung von Ideen, wie dem Wunsch der Bremer Heimstiftung nach mehr Pkw-Stellplätzen in der Marcusallee Rechnung getragen werden könne.

Beim Ortstermin unter Beteiligung der Bremer Heimstiftung als Antragsteller, dem Ortsamt sowie Beirat Horn-Lehe, Vertreterinnen und Vertretern des Amtes für Straßen und Verkehr, dem Ordnungsdienst sowie der Polizei am 18.11.2019 haben sich die Beteiligten darauf verständigt, den für Reisebusse vorgesehenen Haltestreifen zum Ein- und Aussteigen für das Pkw-Parken freizugeben. Alle Anwesenden waren sich einig, dass das für das Jahr 2003 (Eröffnung der Botanika) entwickelte Verkehrskonzept nicht mehr zeitgemäß sei und die prognostizierten Bus- und Besucherzahlen seit Jahren – zumindest außerhalb der Blütezeit des Rhododendronparks – nicht erreicht werden.

Die Anwesenden waren sich ferner einig, dass es nicht zu Einschnitten für den Park und die Botanika kommen solle und Rücksicht auf die Blütezeit zu nehmen sei. Der von Ihnen sowie der Stiftung zu definierende Zeitrahmen (beispielsweise April bis Juni oder 1. Mai bis 15. Juni) würde dann weiterhin Reisebussen zur Verfügung gestellt.

Sofern der Vorschlag bei der Stiftung sowie der Botanika ebenfalls auf Zustimmung treffe, die Blütezeit genau definiert werden, um dann eine entsprechende Beschilderung mit dem ASV absprechen zu können.

Die Stiftung teilt mit Schreiben vom 19.12.2019 mit, dass sie mit der generellen Freigabe der Stellplätze mit der Einschränkung einverstanden sei, dass diese in der Blütezeit von 15. April

bis 15. Juni jeden Jahres weiterhin für den Park und die Botanika als Bushalteplätze reserviert bleiben.

Die Botanika erörtert im Rahmen eines Ortstermins am 21.01.2020, dass die Blütezeit der Azaleen in der Botanika bereits früher beginne und deshalb die Blütezeit vom 15. März bis zum Ende Juni eines Jahres definiert werden solle. Dieser Zeitraum schließe die von der Stiftung definierte Blütezeit ein und solle dementsprechend Berücksichtigung finden.

Beschluss: Der Fachausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis und bittet das Amt für Straßen und Verkehr, eine neue Beschilderung der Bushaltespur an der Marcusallee zu erarbeiten, wonach das Pkw-Parken außerhalb der Blütezeit (15. März bis 30. Juni) auf dem Seitenstreifen Marcusallee zulässig sei. Während der Blütezeit solle der Seitenstreifen weiterhin Reisebussen zur Verfügung stehen. **(einstimmig)**

6.2 Antrag auf Abbau allgemeiner Sonderparkplatz Caroline-Herschel-Straße 1

Im Juli 2014 wurde in der Caroline-Herschel-Straße ein persönlicher Behindertenparkplatz eingerichtet. Im Oktober 2017 beendete der Nutzer sein Arbeitsverhältnis und der im Beirat zuständige Fachausschuss beschloss in seiner Sitzung am 20.11.2017, aus dem persönlichen – einen allgemeinen Sonderparkplatz in der Caroline-Herschel-Straße einzurichten. Seither gab es keine Beschwerden. Die Firma des ehemaligen Nutzers möchte nun doch, dass der Sonderparkplatz gänzlich abgeräumt wird. Begründet wird der Rückbau mit der fehlenden Nutzung und mit dem hohen Parkdruck.

Beschluss: Der Fachausschuss stimmt dem Abbau des allgemeinen Sonderparkplatzes in der Caroline-Herschel-Straße 1 zu. **(einstimmig)**

6.3 Baustellenanordnung Leher Heerstraße/Wilhelm-Röntgen-Straße

Seit dem 13.01.2020 werden die Frischwasserleitungen in der Wilhelm-Röntgen-Straße erneuert. Die Arbeiten sollen bis zum 25.01.2020 andauern und führen zu einer Sperrung der Straßeneinfahrt von der Leher Heerstraße kommend sowie zu einer Verlegung der Bushaltestelle stadteinwärts.

Der Fachausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

6.4 Baustellenanordnung Lise-Meitner-Straße

Aufgrund des Versorgungsleitungsbaus kommt es in der Lise-Meitner-Straße (Technologiepark) in der Zeit vom 20.01.2020 bis 07.02.2020 zu einer Vollsperrung.

Der Fachausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

6.5 Verlängerung der Baumaßnahmen in der Straße Klattendiek

Die Baumaßnahmen verlängern sich bis zum 28.02.2020.

Der Fachausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

6.6 Vollsperrung Buschhöhe

Aufgrund von Reparaturarbeiten an der Gasleitung wird die Straße Buschhöhe (Gewerbegebiet) in der Zeit vom 03.02.2020 bis 06.03.2020 vollgesperrt.

Der Fachausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

6.7 Information zu wassergebundenen Decken im Stadtteil Horn-Lehe

Der für Verkehr zuständige Fachausschuss des Beirates beschäftigt sich auch mit Fragen von Klima und Umwelt. Ein Antrag der letzten Sitzung (Antrag zur Ausbesserung der Verbindungswege zwischen Am Deichfleet und Stichweg zur Lilienthaler Heerstraße sowie Vorstraße zur Anne-Conway-Straße) griff das Thema Flächenversiegelung und wassergebundene Decken auf, an dessen Diskussionsende der Wunsch geäußert wurde, den Umweltbetrieb um Auskunft zum Pflegeaufwand solcher Oberflächen zu befragen. Da eine persönliche Teilnahme einer UBB-Vertretung zur Sitzung nicht ermöglicht werden konnte, gab es eine schriftliche Stellungnahme.

Sehr geehrte Frau Köstner,
die Situation vor Ort ist uns bekannt. Die Niederschläge in den vergangenen Wochen haben verdeutlicht, dass eine fachgerechte Entwässerung des Weges nicht mehr gegeben ist. Hintergrund ist einerseits der Abtrag von Deckschichtmaterial, andererseits aber auch das Anwachsen der seitlich angrenzenden Rasenflächen. Notwendig wären eine höhenmäßige Anhebung des Weges und der Einbau einer neuen Deckschicht.

Diese Situation zeigt sich aber nicht nur an diesem, sondern an zahlreichen Wegen mit wassergebundener Deckschicht im Stadtgebiet. Zur grundlegenden Sanierung von Wegen stehen derzeit leider keine Haushaltsmittel zur Verfügung. Möglich sind allerhöchstens kleinteilige Reparaturen zur Sicherung der Verkehrssicherheit, wie das Beheben von Stolperstellen in Pflasterwegen.

Eine Asphaltierung von Wegen in Grünanlagen sehen wir grundsätzlich kritisch, da Asphaltierungsmaßnahmen zur Versiegelung beitragen und das Versickern von Niederschlagswasser vor Ort unterbinden. Die Frage einer evtl. Umgestaltung müsste mit dem Eigentümer der Fläche, der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, diskutiert werden.

Der Fachausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

Die inhaltliche Befassung des in der Sitzung vom 02.12.2019 vertagten Antrages ergibt folgenden Beschluss:

Beschluss: Der Fachausschuss fordert die Verbindungswege zwischen
a) Am Deichfleet und dem Stichweg zur Lilienthaler Heerstraße sowie
b) Ende der Vorstraße über Mary-Astell-Straße zur Anne-Conway-Straße
auszubessern.
Begründung:
Die wassergebundene Decke zu a) ist durch regen Radverkehr und Kinderwagenbenutzung „ausgetreten“. Bei und nach Regen ist eine Nutzung nur sehr eingeschränkt möglich. Eine Stahlschienenabgrenzung zu den Seiten würde eine Vermischung mit den Rasenflächen vermeiden. Der Weg ist stark frequentiert von Fußgänger*innen und Radfahrer*innen, Schulbesucher*innen und den Altenheimbewohner*innen Im Hollergrund.
Der Verbindungsweg zu b) ist eine Haupttrasse des Radverkehrs der Studierenden und der Beschäftigten des Technologieparks und der Universität Bremen. Die jüngst vom Bremer Senat höher bewilligten Mittel für den Rad- und Fußwegeausbau sollten hierfür genutzt werden. **(Einstimmig Ja)**

Der Fachausschuss fordert ferner, die benannten Wege dauerhaft zu asphaltieren. **(Ablehnung bei 2 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen)**

6.8 Genehmigungspflicht für Lagerplatz Misthaufen/Gülle auf der Wiese „Haferwende“ zwischen Neubau Interhomes und Fa. Dressler

Nach Mitteilung der CDU-Fraktion weiden auf der Wiese an der Haferwende zwischen dem Neubau Interhomes und der Firma Dressler Kühe. Daneben befindet sich ein Misthaufen, welcher ohne Bodenabdeckung und Drainage frei auf der Wiese errichtet wurde. Die CDU befürchtet einen unkontrollierten Gülleeintrag in den Boden sowie das Grundwasser und bittet den Beirat – respektive den Fachausschuss – um einen entsprechenden Beschluss.

Herr Müller berichtet, dass er persönlichen Kontakt zu Herrn Dressler pflege, welcher aktuell keine einfache Zeit durchlebe. Er halte es für übertrieben, die Umweltsenatorin einzuschalten, wenn möglicherweise eine persönliche Ansprache zielführender wäre.

Beschluss: Der Fachausschuss bittet Ortsamt im Namen des Fachausschusses um ein Schreiben an Herrn Dressler mit der Bitte um Beseitigung des Misthaufens. **(einstimmig)**

Zu TOP 7: Vorbereitung einer Planungskonferenz Verkehr am 23.03.2020

7.1 Fragenkatalog der CDU – aktualisiert

Ampeln und deren Steuerung

- Wie erfolgt heute die Steuerung der Ampeln heute in Bremen?
- Ist eine tageszeitabhängige Anpassung der Grün- und Rotphasen möglich?
- Ist eine Abschaltung von Ampeln in verkehrsarmen Zeiten (Nacht, Feiertage,...) möglich?
- Kann die Wartezeit an Bedarfsampeln verkürzt/ an Verkehrsfluss angepasst werden?
- Eine zum Teil sehr kurze Grünphase an Fußgängerampeln verunsichert viele Fußgänger. Insbesondere bei fehlenden Verkehrsinseln kommt es immer wieder zu kritischen Situationen, z.B. wenn Personen aus Unsicherheit zurückgehen. Gibt es die Möglichkeit der Veränderung der Ampelphasen bzw. ggf. bauliche Möglichkeiten?
- Häufig ist zu beobachten, dass Radfahrer Ampeln, die aufgrund des Standorts an der Straße auch für sie gelten, missachten. Wie kann eine Sensibilisierung der Radfahrer erfolgen?

Radwege

- An einigen Stellen treffen Fuß- und Radwege auf Straßen mit Fußwegen. Oft gibt es hier auch Sicht Einschränkungen. Hier kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen, bei denen Radfahrer untereinander bzw. auch mit Fußgängern zusammenstoßen können. Vereinzelt ist es hier auch schon zu Unfällen gekommen. Welche Möglichkeiten gibt es solche (Beinahe)Zusammenstöße zu verhindern?
- Radfahrer werden vermehrt auf die Fahrbahn geführt. Auch hier kommt es immer wieder zu kritischen Situationen. Welche Möglichkeiten der Reduzierung von gefährlichen Situationen gibt es? Wie können Kraftfahrzeugfahrer besser auf Radfahrerleitung im gemeinsamen Verkehrsraum (z.B. Kreuzung am Mühlenviertel) hingewiesen werden?

Fußgänger

- Wann werden an Straßenkreuzungen und Straßeneinmündungen Bordsteinabsenkungen umgesetzt um mobilitätseingeschränkten Personen die Querung von Straßen zu erleichtern?

Zuständigkeit ASV und UBB

- Für welche Verkehrsflächen liegt die Zuständigkeit beim ASV, für welche bei UBB? Eine Karte oder Auflistung der jeweiligen Verkehrsflächen inklusive Zuständigkeit wird gewünscht.

ÖPNV

- Pünktlichkeitsanalyse der BSAG im Zuge der Linie 4, 4S
- Die Wahrnehmung zeigt den Nutzern, dass in den Hauptverkehrszeiten häufiger eine Linie 4S als die reguläre Linie 4 verkehrt. Dazwischen dann noch die Linie 1E, die in die Vahr ab Kurfürstenallee ins Depot fährt. Nutzer der nicht von der Linie 4S angefahrenen Haltestellen gehen leer aus. Desweiteren gibt es den subjektiven Eindruck, dass die Linie 4 regelmäßige Verspätungen mitnimmt. Vorrangig geht es hier um Richtung Innenstadt.
- Verkehrssituation Mühlenviertel

Verkehrszählung Mühlenviertel (Ein- und Ausfahrten) und Leher Heerstraßenzug.

- Der Fahrzeug- und Fußgängerverkehr hat sehr stark zugenommen. Besonders der aus der Gerold-Janssen-Str. Richtung Stadt abfließende Verkehr staut sich zeitweise bis weit auf die Parkplätze der

Geschäfte zurück. Dadurch können Fahrzeuge Richtung Oberneuland das Mühlenviertel nur sehr verzögert verlassen.

- Auch die geplante Öffnung der Straße „An der Horner Mühle“ und die noch erwarteten Zuzüge ins Mühlenviertel stärkt die Sorge, dass die Verkehrssituation im Mühlenviertel und vor allem auf den angrenzenden Heerstraßen für weitere Stauungen sorgen.
- Welche Planungen für eine Entspannung der Verkehrssituation liegen beim ASV vor bzw. sind in Arbeit? Wie und wann erfolgt eine Information besorgter Anwohner sowie des Beirates Horn-Lehe?

Analyse der Verkehrssituation im Achterdiek , Schorf und Am Rüten

- Die zunehmende Fertigstellung der Bebauung Büro-/ Wohnpark sowie die geplante Ansiedlung eines Vollsortimenters für die Nahversorgung bedingt eine Analyse, wie die Verkehre sich dort aufstellen (werden) und mit welchen Geschwindigkeiten gefahren wird.

Verkehrssituation ruhender Verkehr Im Hollergrund. Kontrolle durch Verkehrsüberwachung.

- Nach den Bränden der Häuser Im Hollergrund 186 bis 190 am 10.03.2018 wurde durch den Polizisten Herrn Koopmann der Wache Horn in der darauf folgenden Woche eine Befragung der Anwohner wegen der Engpasssituation der Straße durchgeführt. Es hat sich seit dem nichts verbessert. Fahrzeuge parken in zweiter Reihe und jeweils in beiden Richtungen vor den Brücken der Fleete. Ein Durchkommen für Rettungsfahrzeuge, Lastkraftwagen von Baufirmen und der Müllabfuhr ist oft nur unter schwierigen Bedingungen möglich. Nach den Bränden der Häuser Im Hollergrund 186 bis 190 am 10.03.2018 wurde durch den Polizisten Herrn Koopmann der Wache Horn in der darauf folgenden Woche eine Befragung der Anwohner wegen der Engpasssituation der Straße durchgeführt. Es hat sich seit dem nichts verbessert. Fahrzeuge parken in zweiter Reihe und jeweils in beiden Richtungen vor den Brücken der Fleete. Ein Durchkommen für Rettungsfahrzeuge, Lastkraftwagen von Baufirmen und der Müllabfuhr ist oft nur unter schwierigen Bedingungen möglich.

Beschluss: Der Fachausschuss bittet das Ortsamt und die beiden Sprecher des Fachausschusses unter Berücksichtigung aller Vorschläge aus den Fraktionen des Beirates um Clustern der Themen für die Planungskonferenz und anschließende Schwerpunktsetzung. **(Einstimmig)**

7.2 CDU – Antrag auf Behandlung folgender Themen im Rahmen einer Planungskonferenz Verkehr

Die CDU Fraktion im Beirat Horn-Lehe beantragt das folgende Punkte in einer Planungskonferenz Verkehr berücksichtigt werden:

Verkehrszählung Mühlenviertel (Ein- und Ausfahrten) und Leher Heerstraßenzug.

Begründung: Der Fahrzeug- und Fußgängerverkehr hat sehr stark zugenommen. Besonders der aus der Gerold-Janssen-Str. Richtung Stadt abfließende Verkehr staut sich zeitweise bis weit auf die Parkplätze der Geschäfte zurück. Dadurch können Fahrzeuge Richtung Oberneuland das Mühlenviertel nur sehr verzögert verlassen.

Pünktlichkeitsanalyse der BSAG im Zuge der Linie 4, 4S

Begründung: Die Wahrnehmung zeigt den Nutzern, dass in den Hauptverkehrszeiten häufiger eine Linie 4S als die reguläre Linie 4 verkehrt. Dazwischen dann noch die Linie 1E, die in die Vahr ab Kurfürstenallee ins Depot fährt. Nutzer der nicht von der Linie 4S angefahrenen Haltestellen gehen leer aus. Desweiteren gibt es den subjektiven Eindruck, dass die Linie 4 regelmäßige Verspätungen mitnimmt. Vorrangig geht es hier um Richtung Innenstadt.

Analyse der Verkehrssituation im Achterdiek , Schorf und Am Rüten

Begründung: Die Fertigstellung der Bebauung Büro-/ Wohnpark bedingt eine Analyse, wie die Verkehre sich dort aufstellen und mit welchen Geschwindigkeiten gefahren wird.

Verkehrssituation ruhender Verkehr Im Hollergrund. Kontrolle durch Verkehrsüberwachung.

Begründung: Nach den Bränden der Häuser Im Hollergrund 186 bis 190 am 10.03.2018 wurde durch den Polizisten Herrn Koopmann der Wache Horn in der darauf folgenden Woche eine Befragung der Anwohner wegen der Engpasssituation der Straße durchgeführt. Es hat sich seit dem nichts verbessert. Fahrzeuge parken in zweiter Reihe und jeweils in beiden Richtungen vor den Brücken der Fleete. Ein Durchkommen für Rettungsfahrzeuge, Lastkraftwagen von Baufirmen und der Müllabfuhr ist oft nur unter schwierigen Bedingungen möglich.

Beschluss: Der Fachausschuss verweist auf seinen Beschluss unter 7.1 und bittet die beiden Ausschusssprecher gemeinsam mit dem Ortsamt um Erarbeitung eines Fragenkatalogs. **(Einstimmig)**

Anmerkung: Das Treffen der beiden Sprecher mit der Ortsamtsleitung hat am 07.02.2020 stattgefunden.

ZU TOP 8: Stadtteilbudget

8.1 Neumarkierung der Pkw-Stellplätze in der Fritz-Haber-Straße (Parkplatzdimensionen an vorgeschriebene Mindestbreiten anpassen, Beschluss vom 10.09.2018)

- Keine Priorität des ASV
- Hinweis auf Stadtteilbudget
- Kosten belaufen sich auf etwa 5.000 €
- Beschluss des Fachausschusses erforderlich

Der Fachausschuss hatte um Beratung in den Fraktionen gebeten und eine Entscheidung auf die Sitzung am 27.01.2020 vertagt.

Beschluss: Der Fachausschuss lehnt die Neumarkierung der Pkw-Stellplätze in der Fritz-Haber-Straße zu Lasten des Stadtteilbudgets in Höhe von etwa 5.000 € ab. **(einstimmig)**

8.2 Laternen zwischen Lilienthaler Heerstraße und Im Hollergrund

Der Beirat hatte in seiner Sitzung am 20.09.2019 beschlossen, vier zusätzliche Lampen an den Zugängen zur Straße „Im Hollergrund“ aufstellen zu lassen und den Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr um Konkretisierung der jeweiligen Standorte zu bitten. Weder UBB noch das Verkehrs- und Umweltressort sind Ansprechpartner für die Aufstellung von Laternen. Die Zuständigkeit liege beim Amt für Straßen und Verkehr (Abteilung 4). Aktuell sei nicht davon auszugehen, dass eine derartige Maßnahme finanziert werde. Insofern müsse der Fachausschuss über Verwendung des Stadtteilbudgets zur Anschaffung, dem Aufstellen und Betreiben von 4 Laternen befinden. Ein Ortstermin zur Standortbestimmung stehe noch aus. Der Fachausschuss hatte um Beratung in den Fraktionen gebeten und eine Entscheidung auf die Sitzung am 27.01.2020 vertagt.

Beschluss: Der Fachausschuss beschließt, für die Anschaffung, das Aufstellen und das Betreiben von 4 Laternen an den Zugängen zur Straße Im Hollergrund Mittel des Stadtteilbudgets zur Verfügung zu stellen. Er bittet das Ortsamt um Organisation eines Ortstermins zur Standortbestimmung und um Einholen eines konkreten Kostenvoranschlags. Dabei solle auch die Möglichkeit von Photovoltaik geprüft werden. **(einstimmig bei 2 Enthaltungen)**

8.3 Straße und Gehweg Luisental

Der mit der Polizei und dem ASV abgestimmte Ortstermin findet am 13.02.2020 ab 10 Uhr statt.

Der Fachausschuss nimmt den Termin zur Kenntnis.

8.4 Antrag auf bauliche Änderung der Straße „Im Leher Felde“

Der mit der Polizei und dem ASV abgestimmte Ortstermin findet am 13.02.2020 ab etwa 11 Uhr statt. Die Feuerwehr und die Antragsteller sind noch zu informieren.

Der Fachausschuss nimmt den Termin zur Kenntnis.

Herr Koppel bittet darum, den Ortstermin um die Mühlenviertelkreuzung zu ergänzen, da die gesamte Kreuzung durch die leichte Verschränkung zu unübersichtlich sei.

Der Fachausschuss ist mit der Erweiterung des Ortstermins einverstanden.

Zu TOP 9: Mitteilungen des Ausschusssprechers

Herr Dr. Graaf erkundigt sich allgemein zum Genehmigungsverfahren für E-Roller. Die Vorsitzende erklärt, dass das Genehmigungsverfahren als auch die Kennzeichnungspflicht kein Thema sei, über welches der Beirat Horn-Lehe befinden dürfe. Insofern sei ein Austausch zu Genehmigungen an dieser Stelle nicht zielführend.

Zu TOP 10: Verschiedenes

10.1 Mitteilungen über Umlaufmappe

- Schreiben des ASV vom 18.12.2020 zur Parkplatzsituation Peter-Henlein-Straße
- Moin! Das Magazin der Bremer Stadtreinigung Nr. 4/2019
- Veranstaltungsplan Januar bis Juni 2020 der Bremer Umweltberatung
- Veranstaltungsplan Januar bis Juni 2020 der Bremer Energie-Konsens GmbH
- Haneg-Informationsschreiben vom 16.01.2020 (Eingang 20.01.2020) über Verkehrssicherungsmaßnahmen
- Schwachhauser Heerstr. 268, Befreiung von den Verboten der Baumschutzverordnung, 1 Bergahorn mit einem Stammumfang von 3,45 m

Der Fachausschuss nimmt die Unterlagen über die Umlaufmappe zur Kenntnis.

10.2 Recyclingstation Achterstraße

Herr Koppel möchte nach der Diskussion um die Schließung der Recyclingstation in Osterholz wissen, ob es derartige Pläne auch für die Station in der Achterstraße gebe. Die Vorsitzende für aus, dass auf dem Neujahrsempfang der Bremer Stadtreinigung am 22.01.2020 seitens der Geschäftsführung in Aussicht gestellt wurde, alle Stationen zu erhalten und keine Schließungen vorzunehmen.

Der Fachausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

Inga Köstner

- Vorsitz und Protokollführung -

Dr. Harald Graaf

- Ausschusssprecher -